

Flensburger Nachrichten

Plüsch, Kunst und Nudelsalat

40 Aussteller bei den dritten Ateliertagen freuen sich über großes Interesse an ihren Arbeiten

Von Maria Wappler

FLensburg Auf den plüschigen Retrosofas wird gefachsimpelt, mitten im Raum tuschen und zeichnen junge Leute bei schummrigen Licht, auf einem braunen Tisch steht Nudelsalat bereit. Die Stimmung in Dany Hecks „Norder147“ ist am Sonnabendmorgen herrlich unaufgeregt. Die Besucher der 3. Flensburger Ateliertage haben das ganze Wochenende lang die Chance, in den atmosphärischen Raum mit den hohen Wänden hinein zu schnuppern und mehr über das breite Angebot zu erfahren, dass hier Kunst- und Kulturschaffenden geboten wird.

Und die Menschen zeigen großes Interesse, erzählt auch Christiane Limper, die ihre Ausstellung im ersten Stock des Eckener-Hauses präsentiert. „Die Leute freuen sich auch, dass das Haus wieder zugänglich ist.“ Wichtig sei ihr, den Raum so zu zeigen, wie sie ihn übernommen hat: Durch einen Wasserschaden verwittert, etwas krumm und nicht perfekt. „Das gibt dem Ganzen



Christiane Limper zeigt silberne Objekte aus Aluschalen.

einen besonderen Reiz und war sehr inspirierend. Das habe ich künstlerisch aufgegriffen“, so Limper. Die Vergänglichkeit ist ein wichtiges Thema in ihren Arbeiten. „Ich arbeite mit vielen verschiedenen Medien und mit Installationen“, erzählt sie über ihre futuristisch anmutenden silbernen Masken, die an einer Wand funkeln. Erst bei näherer Betrachtung fällt auf: Diese sind aus Aluschalen, Objekten also, die für absolute Schnellebigkeit stehen – und die in ihrer jetzigen Form auch irgendwie von der Künstlerin



Dominique Lenoir stieß mit ihren kunsthandwerklichen Arbeiten auf eine rege Resonanz.

FOTOS: WAPPLER

recycelt wurden.

Besonders viele Kunstinteressierte trifft man derzeit im Künstlerhaus am Holm an. Inge Harcks Ausstellungsraum ist proppenvoll mit ihren vielseitigen Arbeiten. Sie präsentiert Puppen aus Modelliermasse und Porzellan, Reliefs und Nadelfilzbilder. „Alles Handarbeit, vom Anfang bis zum Ende“, betont sie. Die Besucher seien sehr interessiert: „Die Ateliertage werden sehr gut angenommen“, sagt Harck lächelnd. „Ich habe genug über meine Arbeit zu erzählen und

mein Mund steht gar nicht still.“ Nicht nur Spielpuppen, die mit verschiedenen, bunten Kleidchen und Filzhüten daher kommen, kann man da bestaunen, sondern auch moderne Themen wie „Bauer sucht Frau“ werden von Inge Harck aufgegriffen. „Ich habe immer viele Ideen im Hinterkopf und die setze ich dann meist auch direkt um“, erzählt sie, während sich eine Menge Menschen über das knarrende Parkett in ihrem und den angrenzenden Ateliers des Künstlerhauses schieben.

Richtiges Gedränge gibt es bei Dominique Lenoir, die ebenfalls im Holm 35 ansässig ist. Alle versuchen einen Blick auf die Schmuckstücke zu erhaschen, die die Künstlerin in gut ausgeleuchteten Vitrinen präsentiert. Die Ateliertage seien ein kulturelles Event und die Vielzahl an positiven Rückmeldungen auf ihre Stücke freue sie sehr, sagt sie, während sie an einem großen Tisch sitzt und schon am nächsten Schmuckstück werkelt. „Besonders Spaß macht es, den Leuten auf diese direkte Weise näher bringen zu können, was Kunsthandwerk wirklich bedeutet“, so Lenoir.

Vielseitig und voller spannender Ideen, so präsentieren sich auch die 37 weiteren Künstler und Künstlerinnen an diesem Wochenende, öffnen ihre Türen – und lüften vielleicht auch so manches Geheimnis. Für jeden Kulturinteressierten ist somit etwas dabei, von akkuraten Graphiken, großen oder klitzekleinen Skulpturen, bunten Leinwänden bis zu eindrucksvollen Fotografien.